

Erfahrungsbericht:

Praktikum in Krakau (Jura)

Ich studiere Jura an der FAU Erlangen-Nürnberg und habe ein zweimonatiges Praktikum in der Kanzlei „SPCG“ in Krakau absolviert. Als Jura Student wird ein Praktikum im Ausland (soweit es unter der Leitung eines Juristen absolviert wurde) problemlos als Pflichtpraktikum anerkannt. Diese konkrete Praktikumsstelle wurde mir über die „Deutsch-Polnische-Juristen-Vereinigung“ vermittelt. Diese Vereinigung bietet ihren Mitgliedern diesen Service an. Ich wollte unbedingt einen Teil meines Pflichtpraktikums in Krakau absolvieren, da ich mich, als ich zum Erasmus Studium bereits in Polen war, in Krakau verliebt habe.

An- und abgereist bin ich mit dem Fernbus. Flixbus fährt für ungefähr 40 € innerhalb von 11 Stunden von Nürnberg nach Krakau.

Mein WG-Zimmer habe ich mir zwei Monate vor Beginn des Praktikums über das Internet gesucht. (Dabei habe ich diese Seite genutzt: <https://www.olx.pl/nieruchomosci/mieszkania/krakow/>). Die Mietpreise in Krakau sind für polnische Verhältnisse relativ hoch. Ich habe für mein 9 m² Zimmer 750 zł (ca. 180 €) gezahlt. Ich hatte aber das Glück eine tolle WG anzutreffen, sodass wir auch in der Freizeit viel gemeinsam unternommen haben und sich das Zusammenleben sehr angenehm gestaltet hat.

Es bietet sich in Krakau besonders an, einen Wochenendausflug in die Berge zu machen. Zakopane, Tatra und viele Nationalparks wie Babia Gora oder Ojcow laden zum Wandern ein. Als preiswertes Fortbewegungsmittel ist der Bus dort ideal. Es gibt z.B. den Polski Bus, aber auch sehr viele andere Anbieter. Tickets kann man in der Regel beim Fahrer kaufen. Ansonsten bietet selbstverständlich auch Krakau selbst viele Freizeitangebote.

Der Lebensunterhalt in Polen ist günstiger als in Deutschland und man zahlt in den Supermärkten, sowie Restaurants deutlich weniger. So kann man bereits für umgerechnet 5 € im Restaurant (abseits der Haupttouristenorte) essen gehen. Die polnische Küche ist auf alle Fälle sehr empfehlenswert. Ich hatte mir für die Zeit in Polen, wie bereits auch zu meinem Studienaufenthalt kein polnisches Konto eröffnet. Bargeld habe ich vor Ort gewechselt und es ist kein Problem alles mit Karte gebührenfrei zu bezahlen. Ich habe ebenfalls meine deutsche Sim-Karte weiter genutzt und mir lediglich eine EU-Flat dazu gebucht.

In der Kanzlei, in der ich mein Praktikum absolviert habe, waren neben mir noch sechs weitere Praktikanten zur gleichen Zeit tätig und wir wurden von fünf Paralegals betreut. Die Arbeit in der Kanzlei hat mir insgesamt sehr gut gefallen. Mein Arbeitstag (9 - 17 Uhr oder 10 - 18 Uhr, je nach Einteilung) in der Kanzlei setzte sich aus unterschiedlichen Tätigkeiten zusammen. U.a. bereitete ich die laufenden Gerichtsverhandlungen, die auf Video festgehalten wurden nach und erledigte Research-Aufträge für die Anwälte. Dadurch konnte ich besonders meine Fachsprachenkenntnisse verbessern, da die juristische Sprache doch einen sehr speziellen Wortschatz umfasst. Zu Beginn musste ich auch viel im Wörterbuch nachschlagen, obwohl ich sehr gute Sprachkenntnisse besitze. Zudem habe ich einen Einblick in die juristische Praxis erhalten. Erwähnenswert ist, dass das polnische Zivilrecht dem deutschen Zivilrecht sehr ähnelt und man somit nicht fürchten muss als deutscher Jura Student in einem fremden Rechtssystem verloren zu gehen. Des Weiteren erhoffe ich mir durch das Praktikum meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, da ich nach dem Studium gerne im Bereich des Deutsch-Polnischen Rechts tätig wäre.

Ich bin sehr froh mich für das Praktikum entschieden zu haben und ich würde jedem empfehlen im Laufe seines Studiums ins Ausland zu gehen.